

RICHARD WILDEUS

Zentralverband Zoologischer
Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF)



Im kommenden Jahr wird die inhaltliche Arbeit und Vernetzung innerhalb des Verbandes im Vordergrund stehen: Nach unserer Strukturreform gilt es, die neu gebildeten Gremien in ihrer Arbeit zu unterstützen, die richtigen ehrenamtlichen Mitarbeiter für bestimmte Projekte und Gespräche mit Politik und Fachorganisationen zu finden und eine breite Unterstützung der Verbandspositionen zu erzielen.

DR. KAI WARNECKE

Haus & Grund Deutschland



2016 werden aus heutiger Sicht vor allem zwei Themen unseren Blick auf das politische Berlin bestimmen: 1. Die Integration Hunderttausender Flüchtlinge in den Wohnungsmarkt. 2. Die weiteren von der Bundesregierung geplanten Mietrechtsänderungen. Dabei geht es um die Möglichkeiten, nach Modernisierungen die Miete erhöhen zu können, um Mietspiegel zur Abbildung der ortsüblichen Vergleichsmiete sowie um die „tatsächliche“ Wohnfläche.

Die vielen derzeit in Deutschland Schutz suchenden Menschen müssen irgendwo wohnen. Viele werden sogar langfristig bei uns bleiben, sodass Gemeinschaftsunterkünfte nur eine Übergangslösung sein können. Um diesen Integrationsprozess meistern zu können, müssen zahlreiche Fragen geklärt werden. Das fängt bei einer lückenlosen Registrierung aller Flüchtlinge an und geht weiter über zu der Frage, ob jeder Zugewanderte seinen Wohnort frei wählen können soll. Fest steht, dass die Integration auf dem Wohnungsmarkt nur in Kooperation mit den Wohnungsanbietern gelingen kann – und das sind zu zwei Drittel Privatpersonen.

Das Engagement der privaten Immobilieneigentümer kann jedoch nur aufrechterhalten werden, wenn diese von der Politik als Partner und nicht als Gegner angesehen und behandelt werden. Das, was derzeit an Mietrechtsänderungsplänen aus dem Bundesjustizministerium bekannt wurde, zeugt von einer gewissen Abwehrhaltung gegenüber Vermietern. Hier gilt es also, für noch mehr Verständnis zu werben, damit sich die private Vermietung von Wohnraum – an wen auch immer – lohnt und nicht für Verdruss sorgt.

ECKHARD DÖPFER

Centralvereinigung Deutscher Wirtschafts-
verbände für Handelsvermittlung und
Vertrieb (CDH) e.V.



Das CDH-Vertriebsbarometer zeigt gegen Jahresende eine relativ gute Stimmung bei den Handelsvertretungen, dennoch sind die Zukunftserwartungen auch im Vertrieb gedämpfter als noch zum Jahresanfang 2015. Die CDH hat in diesem Jahr mit Blick auf die unsicheren politischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich auch auf die Märkte auswirken werden, ihr Leistungsspektrum weiter ausgebaut, um den Mitgliedern in dieser Situation Sicherheit und noch mehr konkrete Unterstützung zu geben. Intensiv verfolgt die CDH das Ziel der Verschlinkung der verbandlichen Strukturen unter der Prämisse der Effizienz der Leistungssteigerung und der Konzentration auf Vertiefung der Kernaufgaben.